

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 9681.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 M. Bfg., in den Ausgabenstellen: 98 M. Bfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 1.10 M. Bfg. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 30 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 40 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 50 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 60 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 70 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 80 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 90 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 100 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 110 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 120 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 130 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 140 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 150 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 160 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 170 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 180 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 190 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 200 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 210 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 220 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 230 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 240 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 250 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 260 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 270 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 280 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 290 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 300 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 310 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 320 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 330 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 340 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 350 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 360 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 370 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 380 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 390 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 400 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 410 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 420 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 430 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 440 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 450 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 460 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 470 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 480 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 490 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 500 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 510 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 520 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 530 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 540 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 550 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 560 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 570 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 580 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 590 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 600 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 610 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 620 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 630 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 640 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 650 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 660 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 670 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 680 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 690 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 700 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 710 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 720 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 730 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 740 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 750 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 760 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 770 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 780 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 790 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 800 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 810 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 820 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 830 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 840 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 850 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 860 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 870 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 880 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 890 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 900 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 910 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 920 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 930 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 940 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 950 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 960 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 970 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 980 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 990 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 1000 M. Bfg., auswärts.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 127.

Donnerstag, 2. Juni 1927.

75. Jahrgang.

Fünffährige Bindung?

Die Reparationsfrage ist wieder Gegenstand internationaler Diskussion geworden, obgleich die amtlichen Stellen an solcher Erörterung des Kriegsschuldproblems wenig Interesse haben. Der Vorstoß des Finanzministers Dr. Köhler war ja im Ausland wenig freundlich aufgenommen worden und hatte die amtlichen Stellen zur Einleitung einer Beruhigungsaktion genötigt. Jetzt aber wird von anderer Seite her das Problem unter neuen Gesichtspunkten aufgerollt. Man mußte ja erwarten, daß die Verhandlungen der Weltwirtschaftskonferenz, wenn das auch nicht in den offiziellen Rundgebungen zum Ausdruck kam, überall an dieses europäische Wirtschaftsproblemm anknüpfen würde. Denn die Fragen des Exportes, des Importes, des freien internationalen Handelsverkehrs können solange nicht nach rein volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten behandelt werden, als eines der Hauptproduktionsländer durch unnormale politische Verpflichtungen genötigt ist, seinen Export über das Normalmaß hinaus zu steigern. Dieser Druck aber liegt auf Deutschland. Nur bei ständiger Anspannung seiner Exportfähigkeit kann es die Kriegsschulden selbst in der gemäßigten Form des Dawes-Planes weiter bezahlen. Und wie lange sich diese Exportsteigerung durchführen läßt, bleibt die große internationale Frage. So mußte man während der Genfer Tagung in den vertraulichen Besprechungen der Delegierten natürlich die Rückwirkungen des deutschen Exportes auf die Auslandsmärkte erörtern. Man hat den Eindruck, daß einer der Hauptführer dieser Diskussionen, der ehemalige französische Minister Louchereur, der schon bei seinem Besuch in Berlin, einige Wochen vor der Weltwirtschaftskonferenz, hat er hier Grundprobleme der Reparationspolitik angestrichen.

Bei diesem Besuch Louchereurs sind die jetzt auftauchenden Meldungen über geplante langfristige Sachlieferungen an Frankreich zurückzuführen. Louchereur ist damals mit ziemlich festen Plänen ausgerüstet nach Berlin gekommen. Das Hauptobjekt der Sachlieferungsverträge, die abgeschlossen werden sollten, betraf die Elektrifizierung Südfrankreichs, eine Arbeit, deren Vervollendung 7 bis 8 Jahre in Anspruch nehmen würde. Es war selbstverständlich, daß die interessierten deutschen Industrien, ehe sie diesen Plänen nähertraten, zunächst einmal die Finanzierungsfrage prüften. Sachlieferungen werden ja seit dem Abschluß des Dawes-Abkommens aus der Hauptreparationskasse bezahlt, die der Generalagent Parker Gilbert verwaltet. Und zwar sind nach dem Verhältnis der deutschen Jahreszahlungen bestimmte Fonds für die einzelnen Empfangsländer bereitgestellt. Schon bei früheren, sehr umfangreichen Sachlieferungsplänen, die dann freilich nicht ausgeführt wurden, tauchte die schwierige Frage auf, wie Arbeiten zu finanzieren sein würden, die in einzelnen Jahren den Fond des Empfangslandes übersteigen, in anderen hinter der Normalsumme zurückbleiben würden. Damals wurde von der Möglichkeit eines Ausgleiches der verschiedenen Jahresleistungen in der Rechnungslegung des Reparationsagenten gesprochen. Aber ein Lieferungsprogramm für 7 bis 8 Jahre würde natürlich ganz bestimmte finanzielle Bindungen auf Jahre hinaus bedeuten und da der Umfang der für die einzelnen Länder, also auch für Frankreich bereitgestellten Fonds sich immer nach der Höhe der deutschen Jahreszahlungen richten muß, konnten die interessierten deutschen Industrien Verpflichtungen nur eingehen, wenn sie sicher waren, daß das mehrjährige Finanzierungsprogramm durchgeführt werden würde. Sie suchten sich, wohl in Übereinstimmung mit den französischen Urhebern der Sachlieferungspläne, darüber Gewißheit bei der Reichsregierung zu verschaffen. Oder mit anderen Worten, sie stellten die Forderung nach einer bindenden Verpflichtung für das Reich, mehrere Jahre hindurch die vorgeschriebenen Reparationszahlungen ordnungsmäßig zu leisten. Die Grenze für diese Verpflichtung sollte, wie es heißt, im Jahre 1932 liegen, also fünf Jahre später.

Damit war ein sehr umstrittenes Problem in das Reichskabinett hineingetragen worden. Das Reichswirtschaftsministerium würde selbstverständlich die sichere Beschäftigung großer deutscher Industrien ebenso gern wie das Reichsarbeitsministerium ermöglichen, aber andere Stellen, wie das Reichsfinanzministerium und wohl auch die Reichsbank, sind über die Durchführbarkeit der von den beteiligten deutschen Industrien geforderten Verpflichtung ganz anderer Ansicht. Es würden sich ja wahrscheinlich nach dem Abschluß von Sachlieferungsverträgen mit Frankreich sehr bald wohl auch die anderen Gläubigerstaaten melden, England, Italien, Rumänien und Südslawien. So könnte eine Garantie der deutschen Zahlungen nicht nur auf den Frankreich der zukommenden Anteil beschränkt werden, sondern sie müßte den Gesamtkomplex der Reparationsverpflichtungen umfassen. Die ernsthaften wirtschaftlichen Bedenken, ob in den Normaljahren des Dawes-Planes, die 1928 beginnen, volle Zahlungen geleistet werden können, sind aber nicht widerlegt, sie haben eher noch zugenom-

men. Auch der frühere Reichsfinanzminister Dr. Reichold, der jetzt ja nicht mehr durch amtliche Funktionen daran gehindert wird, seine wirtschaftspolitischen Auffassungen auszusprechen, hat kürzlich die dauernde Durchführbarkeit des Dawes-Planes bezweifelt. Er hat das Reparationsproblem an dem entscheidenden Punkt angegriffen: an der Übersteigerung, die der deutsche Export erfahren müßte, wenn man Jahre hindurch Milliardenbeträge aus Deutschland ausführen will. Es scheint aber auch, daß selbst die Gegenseite, soweit sie durch den Reparationsagenten Parker Gilbert vertreten ist, eine bindende Verpflichtung Deutschlands für mehrere Jahre als sehr unzweckmäßig betrachten würde. Denn im Bureau des Reparationsagenten hat sich wohl auch in steigendem Maße die Erkenntnis durchgesetzt, daß der Dawes-Plan doch nicht der Weisheit letzter Schluß ist. Nun hat zwar Deutschland die vertragliche Pflicht zur Zahlung der Reparationsverträge übernommen, aber doch unter der stillschweigenden Voraussetzung, daß abgeändert werden muß, was sich als unmöglich erweist. Diese Voraussetzung kann in einem politischen Vertrag gelten, sie kann nicht gelten gegenüber deutschen Industrien, die sich bei einem Sachlieferungsvertrag mit Frankreich wirtschaftlich kaputt machen würden, falls die Zahlungspflichten und Zahlungsfristen später nicht ein-

gehalten werden. Für die Reichsregierung ist natürlich außerordentlich schwer, abschließend zu diesem Problem Stellung zu nehmen. Die vertragliche Verpflichtung Deutschlands, die Zahlungen durchzuführen, gilt einstweilen unverändert. Sie kann nur geändert werden, wenn die Undurchführbarkeit bereits erwiesen ist. Das ist heute noch nicht der Fall und kann erst der Fall sein, in den Normaljahren des Dawes-Planes, in denen die Zahlungsverpflichtungen wesentlich anwachsen. Infolgedessen kann an amtlicher deutscher Stelle heute nicht ohne außenpolitische Gefahr ausgesprochen werden, daß der Dawes-Plan nach dem Jahre 1928 geändert werden müßte, aber ebensowenig kann irgendeine deutsche Stelle eine bindende Erklärung für die Einhaltung der Dawes-Verträge abgeben. Darum sind Kabinettsbeschlüsse über diese Frage nicht gefaßt worden und sie sind bisher nicht nötig gewesen, weil es sich nur um private Unternehmungen handelte. Aber die Haltung der deutschen Regierung stellt zu dem ganzen Problem wird auf die beteiligten deutschen Industrien nicht allzu anregend gewirkt haben. Das Schicksal der Sachverständigenpläne ist also überaus unsicher und man hat den Eindruck, daß, ehe es zu langjährigen Verpflichtungen und Arbeitsprogrammen kommen kann, zunächst noch der Beginn der Normal-Dawes-Jahre abgewartet werden muß.

Dr. Wirth und das Zentrum.

Der Riß im Zentrum.

Die Zentrumsparterie ist von jeher in der Lage gewesen, akute Krisen dadurch zu überwinden, daß sie einen latenten Zustand daraus machte. Auch der Fall Wirth hat sich jahrelang hingezogen, ohne daß weitreichende Konsequenzen daraus gezogen worden wären. Immer ist den mehr oder weniger offenen Zusammenstößen zwischen Wirth und anderen Parteiführern eine mehr oder weniger bezügliche Wiederverbrüderung gefolgt. Wird das auch jetzt möglich sein? Es ist nicht mehr damit zu rechnen, wenn man den Maßstab selbst der anderen Parteien anlegt, die gleich dem Zentrum innere Schwierigkeiten zu überwinden vermögen. Aus dem Fall Wirth ist jetzt ein in der breiten Öffentlichkeit sich vollziehender Konflikt Wirth - Marx entstanden, der eine ganz andere Lage herbeiführt als früher.

Auf beiden Seiten will man es jetzt anscheinend zur Entscheidung kommen lassen. Wie wäre sonst die Bereitwilligkeit des Herrn Marx gegenüber dem Erlaß der Deutschnationalen zu erklären! Und Herr Wirth seinerseits fordert jetzt geradezu durch Veröffentlichung des Marx-Briefes und durch seinen Begleitartikel diese Entscheidung. Die sachlichen Dritten sind vorläufig die Rechtsparteien, deren Presse es nicht an Aufforderungen an den Reichskanzler fehlen läßt, das Trübsch nach Herrn Wirths Seite hin endgültig zu zerbrechen. Den Rechtsparteien ist es bisher nicht gelungen, das Zentrum grundsätzlich für die Koalition mit ihnen festzulegen und insbesondere stehen sie noch immer vor der Aufgabe der Koalitionsbeteiligung des Zentrums nach links in Preußen. Der Ausschluß Wirths aus dem Zentrum, so hofft man, würde wenigstens ein Schritt auf dem bisher nicht erreichten Ziel sein.

Das Zentrum wird die Bedeutung dessen, was jetzt in seinen Reihen geschieht, nicht verkennen. Nicht allein die Rechtsparteien erhoffen etwas aus einem Bruch des Zentrums mit seinem entschiedensten Republikaner. Auch die Sozialdemokraten bebauern die Entwicklung der Dinge im Zentrum nicht. Sie legen jetzt weniger Wert auf die Erhaltung des republikanischen Flügels in der Zentrumsparterie, weil sie glauben, diesen republikanischen Flügel, der ja gleichzeitig auch der soziale Flügel ist, zu sich herüberziehen zu können. Von diesem Standpunkt aus haben sich die Sozialdemokraten in Kiel eine gute Position geschaffen, indem sie auf der einen Seite den Weg zur Koalitionsbeteiligung offen liegen und andererseits kulturpolitisch sich in Formulierungen entschieden, die auch Möglichkeiten der Verständigung mit der katholischen Arbeiterschaft geben.

Aus dem Fall Wirth ist jetzt ein schwerwiegendes Parteiproblem für das Zentrum geworden. Es steht zwar nicht mit seinem Anlaß auf der Tagesordnung des Parteivorstandes des Zentrums, der in den nächsten Tagen zusammentritt, aber es wird die politischen Gesichtspunkte des Parteivorstandes entscheidend beeinflussen.

Dr. Wirth spricht in Koblenz.

Koblenz, 1. Juni. In einer vom Reichsbanner einberufenen außerordentlich stark besuchten Versammlung sprachen heute abend die Reichstagsabgeordneten Sollmann und Dr. Wirth. Sollmann betonte, daß der Weg zum sozialen Volksstaat über die Zusammenarbeit zwischen den Kräften des Christentums und des Sozialismus führen müsse.

Von stürmlichem Beifall begrüßt nahm dann Reichskanzler a. D. Dr. Wirth das Wort und richtete an das Zentrum die Frage, wie in Deutschland eine öffentliche politische Meinung aufkommen und wie in der Welt Hochachtung für das deutsche Volk heranwachsen solle, wenn wir in diesen Jahren keine klaren politischen Richtlinien verfolgen. Ich kann, so sagte Dr. Wirth wörtlich, nicht hin- und her-schwanzen wie ein Pendel. Wir dürfen an einem in rütteln lassen, an der großen politischen Linie, die der Weg zur Freiheit des deutschen Volkes ist. Wirth empfahl die Richtlinien des Zentrums. Ich kann einer Regie-

rung nicht dienen, ich kann einer Regierung das Vertrauen nicht schenken, bei der Rechtsreaktionäre im Justiz- und Innenministerium sitzen. Früher habe ich für das Zentrum an den gefährlichsten Orten den Kampf führen müssen. Heute heißt es, der Riß kann gehen. Wenn es so ist, möge man mir es sagen, und wenn die Zentrumsparterie es nicht vertragen kann, daß ich die Reaktion bekämpfe, wo ich sie antreffe, dann nehme ich Hut und Wanderstab und gehe dahin, wohin meine Pflicht mich ruft.

Die Rede löste nicht endemwollenden Beifall aus. Nach der Versammlung veranstaltete das Reichsbanner zu Ehren Dr. Wirths einen Fackelzug.

Weder Maßregelung noch Ausschluss.

Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die „Germania“ setzt sich in ihrer heutigen Morgenausgabe mit den Folgerungen auseinander, die aus dem Schreiben des Reichskanzlers Dr. Marx an Dr. Wirth gezogen worden sind und schreibt u. a.: Wenn aus der Wendung des Kanzlerbriefes, daß Marx gegebenenfalls die ihm erforderlich erscheinenden Maßnahmen treffen werde, herausgelesen werden sei, der Kanzler damit eine Ausschlussdrohung ausgesprochen habe, so gehe diese Auslegung völlig in die Irre. Mit dieser Wendung sei lediglich zum Ausdruck gebracht worden, daß der Reichskanzler sich vorbehalte, nötigenfalls eine von Wirth abweichende Meinung öffentlich darzulegen und Wirth gegenüber die offizielle Zentrumsparterie zu vertreten. Es denke niemand daran, im Zentrum die Meinungsfreiheit zu unterbinden. Auch in einer Parteitagung des Zentrums sei vor einiger Zeit ausgesprochen worden, in der Partei müsse Raum sein auch für Persönlichkeiten von der Art Wirths. Daran werde auch heute noch festgehalten. Auch wenn die Parteiführungen Grund hätten, ihre gegenteilige Auffassung von denen Wirths öffentlich zu bekunden, so liege darin weder eine Maßregelung noch eine Drohung zum Ausschluss. Der Parteivorstand, der nicht zu dem Zweck der Beratung der Angelegenheit Wirths einberufen worden sei, würde die Sonderhaltung Wirths bedauern und feststellen, daß die Königsberger Rede des früheren Reichskanzlers nicht im Sinne der Zentrumsparterie liege.

Die Erhöhung der Postgebühren.

Ablehnung einer Etatsprüfung.

Berlin, 1. Juni. Der Arbeitsausschuss des Verwaltungsrats beim Reichspostministerium setzte heute die Beratung der Postgebühren fort. Ein Antrag des braunschweigischen Landtagsbundes und des Reichstagsabgeordneten Steinke auf der eigentlichen Beratung der Gebührenerhöhungen den Etat der Reichspost auf Erhöhung der Einnahmen, Herabsetzung der Ausgaben und Veranlassung von Reduktionen zu prüfen, wurde mit 7 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Unter diesen 7 Stimmen befanden sich 4 Stimmen von Postbeamten, die der Personalvertretung im Verwaltungsrat angehören.

Zurzeit verhandelt der Ausschuss über die Erhöhung des Briefportos auf 15 Pfennig und der Postkarte auf 10 Pfennig. Es ist, zumal da die dem Verwaltungsrat angehörnden Vertreter der Regierungsparteien beschlossen haben, der Erhöhung des Briefportos zuzustimmen, mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß dieselbe Mehrheit des Arbeitsausschusses diesen Erhöhungen zustimmen wird.

Personalwechsel in der Reichskanzlei.

Berlin, 1. Juni. Wie das „S. T.“ hört, ist in einer Besprechung der Reichsminister dieser Tage grundsätzlich beschlossen worden, den dem Zentrum angehörenden, in der Reichskanzlei tätigen Ministerialdirektor Dr. Ostermann demnächst anderweitig zu verwenden und den Posten des Ministerialdirektors in der Reichskanzlei dem Ministerialrat v. Hagenow zu übertragen, der gegenwärtig im preussischen Finanzministerium tätig ist und, der Deutschen Volkspartei nahesteht.

Wiesbadener Nachrichten.

Noch viel gibt es zu sehen, auch große Lebensmittel- und Gebrauchsgüterausstellungen, wo Schokoladenmaschinen als Kostproben verteilt werden, wo die Herstellung von Zigarren und Zigaretten gezeigt wird, wo Staubsauger Atomweise bunte Konfetti sprühen, wo Motore brummen und Öfen brennen und sich die laufende Menge drängt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Veranstaltungen der Gemeinde.

Bierstadt, 1. Juni. In der Sitzung der Gemeindevertretung wurde Herr Kessel in sein Amt eingeführt. — Der Anschlag Bierstadts an den Kreisfilm wurde genehmigt und die dadurch entstehenden Kosten bewilligt. Am Schluß der Tagesordnung fand eine Besprechung mit den Vorständen der Sportvereine statt. Es handelte sich um die Anlage eines neuen öffentlichen Sportplatzes. Schon seit langer Zeit plant man die Anlage eines solchen an der Jägerstraße, nahe bei dem Dorf. Da derselbe jedoch sehr teuer käme und dazu für Abhaltung von Verbands- und Bezirksspielen nicht ausreichen würde, empfahlen die Sportvereine den baldigen Ausbau eines Sportplatzes über den „Häfen“. Man konnte sich in der Vertretung noch nicht über die Platzfrage einigen. Es wurde vielmehr beschlossen, für beide Projekte je einen Kostenvoranschlag anfertigen zu lassen.

Eingemeindungen und Kreisauflösung.

Höchst a. M., 1. Juni. Die bevorstehende Eingemeindung der vier Kreise des Höchster Kreises: Schwanheim, Griesheim, Nied und Sörsheim nach Frankfurt bedroht den Kreis Höchst in seinem weiteren Fortbestande sehr ernstlich, da nach der Eingemeindung der Kreis eigentlich nur noch ein Torso ist. Der Landrat Apel äußerte sich jetzt in der Kreisversammlung auf eine entsprechende Anfrage, daß die Gefahr einer Kreisauflösung allerdings sehr nahe liege, wobei es aber ganz gleich bleibe, ob Höchst freistehende Stadt werde oder beim Kreis verbleibe. Der Landrat drückte seine Meinung dahin aus, daß eine Auflösung des Kreises nicht im Interesse der Kreiseinwohner und auch der Wirtschaft liege. Der Kreis selbst werde alles daran setzen, daß der Kreis trotz der kommenden Verkleinerung erhalten bleibe.

Frankfurt im Zeichen der neuen Verkehrsordnung.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Mit dem Glodenschlag 7½ Uhr trat im Bereich von Groß-Frankfurt heute früh die neue Verkehrsordnung in Kraft. Noch in der Nacht zuvor hatten zahlreiche Materialkolonnen die Straßenübergänge für die Fußgänger in leuchtend weißer Farbe markiert. Ein dichter Ring von Schutzpolizisten sperrte die Hauptverkehrsstraßen ab und sorgte mit großer Geduld und Umsicht für die Eingewöhnung des Publikums in die neue, tief in das gesamte Verkehrsleben einschneidende Ordnung. Mit besonderer Schärfe wurde darauf geachtet, daß die Radfahrer rechtzeitig von ihren Rädern abstiegen und diese durch die Straßen erster Ordnung führten. Mit Strenge wurde auch an den gefährdeten Übergängen dafür gesorgt, daß die Fußgänger ausschließlich die weismarkierten Wegebenutzungen für die Überquerung des Fahrdammes benutzten. Auch die Straßenbahnen mußten jetzt vielfach vor den Fußgängerübergängen halten. Fast überall gab es zunächst kleine Verkehrsstopps, die indessen bald behoben wurden. Auch in den Außenbezirken wurde für die strenge Durchführung der neuen Ordnung gesorgt. Zahlreiche höhere Polizeibeamte, auch der Polizeipräsident, beaufsichtigten im Laufe des Vormittags die ersten Stunden im Zeichen der Verkehrsordnung. Die Polizei ist mit dem Verlauf des ersten Tages durchaus zufrieden, denn auch das Publikum folgte sich willig den Anordnungen.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 1. Juni. An der Bahnüberführung über die Fortstraße wurde heute nachmittags gegen fünf Uhr der Arbeiter Johann Schulmeier aus Mörfelden von einem D-Zug erfasst und weißt zur Seite geschleudert. Er trug lebensgefährliche Verletzungen davon, unter anderem auch eine schwere Gehirnerschütterung. — Auf der Landstraße bei Engenhahn im Taunus verunglückte auf bisher nicht gekannte Weise ein Frankfurter Lastkraftwagen mit Anhänger. Dem Wagenführer wurde dabei der Brustkorb eingedrückt. Er wurde von der Sanitätskolonne Niederraden einem hiesigen Krankenhaus zugeführt.

Anklageerhebung wegen des Kasseler Straßenbahnunglücks.

Kassel, 2. Juni. (Drabbericht.) Das Kasseler Tagblatt bringt die amtlich noch nicht bestätigte Meldung, daß von der Staatsanwaltschaft gegen den Führer des verunglückten Straßenbahnwagens als Hauptangeklagter, sowie gegen den zweiten Fahrdienstleiter eine Anklage wegen fahrlässiger Transportgefährdung erhoben worden ist. Die Hauptverhandlung soll bereits Ende des Monats zu erwarten sein. Wegen des gleichen Vergehens schwebt noch ein Ermittlungsverfahren gegen die Direktion der Großen Kasseler Straßenbahn und ein weiteres Verfahren wegen Betruges gegen Maria Kappel.

denberger sprachen, sowie eine Theater-Ausstellung, die u. a. interessante Handschriften berühmter Schauspieler, Dichter und Komponisten und Dekorationsentwürfe von Richard Wagner nachmaligem Bühnentechnischen Mitarbeiter Bräuner enthielt, vervollständigten das Bild der Coburger Theaterentwicklung. Bedauerlich ist, daß die Veranstaltung ausschließlich rückbildenden Charakter trug, daß nicht ein einziger lebender Schaffender auf dem Programm stand. Wenn das Coburger Theater seine Tradition an die Künftigen knüpfte, die ehemals dort wirkten (Matkowski, Sonnenhof, Witterwitzer und Friedrich Hafe) und wie jene in ihrer Zeit heute lebendiges Theater spielten, würde es seinen kunstfertigen Gründer weit besser ehren, als durch die gezeigte tote Pracht.

Goethe und die Internationale Ausstellung „Kunst im Leben der Völker“. Die Beziehungen Goethes zur Kunst seiner Zeit werden auf der Internationalen Ausstellung „Kunst im Leben der Völker“, die am 11. Juni in Frankfurt a. M. eröffnet wird, in einer bisher noch nicht gebotenen Vollständigkeit aufgeführt werden. So sind vor allem zu sehen: die Original-Handschriften der Goetheschen Einzelspiele sowie die dazugehörigen Kompositionen von Kasper, von der Herzogin Anna Amalia von Corona Schröter und von Sedendorf und andere. Eine weitere Gruppe bilden die Vertonungen Goethescher Verse, auch diese in Original-Manuskripten, erste festschreibende Notendrucke, Instrumente aus dem Goethehaus zu Weimar, eine Reihe von Porträts der Mitglieder von Goethes Hauskapelle und andere Seltenheiten. Weiterhin sind Briefe von Komponisten, wie Jelter, Mendelssohn, Berlioz und Schubert an Goethe zu sehen, zu denen ergänzend die Antworten des Dichters hinzutreten. Goethes Bemühungen um die Erkenntnis von der Theorie der Musik wird durch seine berühmte Tabelle zur Tonlehre, von der er eine Kopie in seinem Schlaf- und Sterbestimmer hingehen hatte, zum Ausdruck gebracht. Diese reiche Ausstellung kam durch die Unterstützung des Goethe- und Schiller-Archivs, des Goethe-National-Museums, der Landesbibliothek in Weimar und des Frankfurter Goethe-Museums zustande.

Bildende Kunst und Musik. Das 6. Mozarteifest findet vom 18. bis 25. Juni unter Mitwirkung hervorragender Solisten in Würzburg statt. Das Orchester wird unter der Leitung von Dr. Hermann Bacher stehen.

Die Einführung des neuen Marburger Oberbürgermeisters.

Marburg, 1. Juni. In Gegenwart des Regierungspräsidenten Dr. Friedensburg-Kassel und der Vertreter sämtlicher Marburger Behörden fand gestern im Sitzungssaal des Rathauses die feierliche Einführung und Vereidigung des neuen Stadtoberhauptes, Oberbürgermeisters Müller, statt. Regierungspräsident Dr. Friedensburg empfing den Oberbürgermeister Müller durch Handschlag den Eid. Er wies ihn dann darauf hin, daß er als Oberhaupt einer Landstadt, zugleich aber auch einer Universitätsstadt besondere Aufgaben zu erfüllen habe. Stadtvorordnetenvorsteher Justizrat Kohde beauftragte im Namen der Stadtverordneten und des Magistrats Oberbürgermeister Müller.

Der Brand im Marburger Landgrafenhaus.

Marburg, 1. Juni. Zu dem Brand im Landgrafenhaus wird weiter gemeldet: Zur Zeit des Ausbruchs der Feuersbrunst hielt Dr. Breitscheid im Landgrafenhaus einen überaus stark beleuchteten Vortrag. Die Anwesenden verließen den Saal in voller Ordnung. Die im Dachstuhl gelegenen Seminarräume und die Wohnung des Bedells sind ausgebrannt. Die in den Seminaren untergebrachten Bibliotheken wurden von den Studenten größtenteils in Sicherheit gebracht. Den aus den Nachbarorten angeforderten Motorspritzen gelang es, das Feuer bis um 1 Uhr zu löschen. Das Landgrafenhaus hat durch die enorme Hitze auch einige Risse erhalten. Bis zum Eintreffen der Feuerwehr hatten die Studenten mit Wassereimern die Lösungsversuche.

Mainz, 1. Juni. Der Kommandierende General des französischen 30. Armeekorps hat angeordnet, daß in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September die Schießzeiten auf den Schießplätzen innerhalb des Korpsbezirks, zu denen als der wichtigste Griesheim gehört, auf die Zeit von 5 bis 12 Uhr mittags beschränkt werden sollen. Diese Maßnahme will einen Ausgleich zwischen den Interessen der Armee und der landwirtschaftlichen Pflanz- und Erntearbeit schaffen.

Seifenheim a. Rh., 1. Juni. Die Freiwillige Sanitätskolonne feierte am Sonntag ihr 25jähriges Bestehen. Am Samstagabend fand ein Kammerspektakel, in dessen Mittelpunkt die Ehrung verschiedener Mitglieder stand. Der Sonntag brachte eine Sanitätsübung der Seifenheimer Kolonne unter Beteiligung der einheimischen Feuerwehr. Nachmittags bewegte sich ein Festzug durch die Straßen der Stadt und abends war ein Festball.

Rüdesheim i. Rh., 1. Juni. Die Landwege im Rheingaukreis besitzen eine Gesamtlänge von 63 773 Kilometer. Im vergangenen Jahre wurden für laufende Unterhaltungsarbeiten dieses Wegesetzes seitens der Landesverwaltung insgesamt 3057 Kubikmeter Wegebaumaterial verwendet. Die Gesamtkosten der Landeswegunterhaltung im Rechnungsjahre 1926 betrugen 1 026 000 RM. Davon entfielen auf den Rheingaukreis 44 481 RM. Sämtliche Gemeinden des Rheingaukreises, auch solche, die keine Landwege in ihrem Bezirk haben, müssen zu den Wegeunterhaltungskosten beitragen, welche in der Kreisumlage miteinbezogen werden.

Bingen a. Rh., 1. Juni. Nachdem die Beleuchtung der Burg Klopp im vergangenen Jahre den größten Beifall der näheren und weiteren Umgebung gefunden hatte, hat sich die Stadtverwaltung Bingen entschlossen, auch in diesem Jahre diese altertümliche Burg wieder beleuchten zu lassen. Die erste Schloßbeleuchtung findet am Pfingst-Dienstag, den 7. Juni d. J., abends statt.

Worms a. Rh., 1. Juni. Die Rheinuferstraße Rüdesheim-Vorchausen ist noch nicht in das Landeswegverzeichnis eingetragen. Der Kreisausschuß hat zwar im Jahre 1925 bereits einen diesbezüglichen Beschluß gefaßt, der Landesausbau hat jedoch die Erklärung des Rheinufers zum Landesweg von der ordnungsmäßigen Vermessung und Versteinerung abhängig gemacht. Diese Arbeiten haben von den Gemeinden, welchen als Eigentümer die Erfüllung dieser Leistung obliegt, noch nicht durchgeführt werden können, doch ist mit dem Abschluß dieser Arbeiten in der nächsten Zeit zu rechnen. In Anbetracht der Verkehrswichtigkeit hat aber jetzt schon die Landeswegverwaltung einige Aufwendungen an dem Weg gemacht. Im Laufe dieses Sommers wird an den gefährlichen Stellen, und zwar auf einer Länge von etwa 10 Kilometer, ein Geländer mit einem Kostenaufwand von 110 000 RM. angebracht.

Koblenz, 31. Mai. Hier fiel ein Geschäftsmann von einem Stuhle und zog sich eine schwere Verletzung zu, die eine Operation notwendig machte, an deren Folgen er so-dann verstarb.

Sachsenburg, 1. Juni. In der alten Abteikirche zu Marienstatt fand die Verabschiedung eines Teiles des Konvents statt, der nach Westfalen zieht, um dort eine neue Niederlassung zu gründen. Es handelt sich um die Wiederbesetzung des früheren Klosters Hardehausen, die von 1140 bis 1808 bestand.

Sport.

Handesport. Auf der Hundeausstellung in Darmstadt erhielt die rote Zwergpinscherhündin „Anni vom Kochbrunn“, Besitzer L. Heuser-Wiesbaden, die Note „Vorzüglich I.“, Ehrenpreis und Siegeltitel. Ferner erhielten der Schätelhundröde „Bodo von der Leichterweid“, Besitzer Theodor Heß-Bierstadt, die Note „Vorzüglich I.“ und Ehrenpreis, sowie die schwarzrote Zwergpinscherhündin „Trudel vom Philippsberg“, Besitzer Karl Reintinger, die Note „Vorzüglich I.“ und Ehrenpreis.

Die zweite Regatta des Rheinischen Segler-Verbandes. Für die zweite Regatta des R. S. V. am 28. Mai d. J. waren zwei Kunden vor Mainz mit Weiterfahrt bis Wiesbaden-Schierstein vorgegeben. Der Start mußte auf 4 Uhr verlegt werden; der Wind spielte ein vorstarkes Spiel und mußte sich garnicht den schmalen Segelbooten zeigen. Auf der Talfahrt war er besserer Laune. Schnellstes Boot der Wettfahrt war die bekannte Rheintolle „Anabel“ R. 7. Die einzelnen Ergebnisse waren: P. 122 „Liesel“, 2:38,28, 1. Preis; R. 7 „Anabel“, 2:20,25, 1. Preis; R. 8 „Matabor“, 2:24,19; 29 „Baladere“, 3:11,24; 55 „Bella“, 2:58,29, 1. Preis; 27 „Tribi“, 2:54,21; 28 „Stefani“, 2:21,25, 1. Preis; 39 „Rheingau“, 2:51,51; F. 108 „Swantje“, 2:50,54, 1. Pr.; 56 „Lustikus“, 2:52,39; 12 „Walgunde“, 2:44,37, 1. Preis; 19 „Karola“, 2:41,06, 1. Preis; 22 „Rosi“, 2:51,27; Z. 288 „Rodenstein IV.“ 2:38,21; Z. 126 „Bill“, 2:36,09; 20 „Krimhilde“, 2:30,17, 1. Preis; P. 7 „Midi“, 2:56,29; 16 „Tebdo“, 2:50,52, 2. Preis; 18 „Rheinfee“, 2:48,24, 1. Preis.

Schach. Großmeister Nieses wird, wie bereits gemeldet, am Samstag, 11. Juni, nachmittags 4 Uhr, im kleinen Saal des Rathauses eine Simultan-Vorstellung an bis zu 12 Brettern geben, diesmal ohne Anstich des Brettes. Die Züge seiner Gegner werden ihm mündlich übermittelt, worauf der Meister seine Gegenzüge auf dem gleichen Wege bekanntgibt. Auch für Nicht-Schachspieler ist eine solche Veranstaltung höchst interessant, da sie durch eine fast un-greifliche Gedächtniskraft des Blindspielers überrascht.

Freitag folgt die Premiere des großen Pfingstfestprogramms, welches zwei deutsche Erstaufführungen bringt. „Das Hirschenkind“ ist von dem durch den Film „Liebeslei“ bekannten Regisseur-Georg J. und L. Fied nach der gleichnamigen Operette von Franz Lehár gedreht und enthält acht Akte des Frohsinns und feinsinnigen Humors. Die wilde Romantik der „Schwarzen Berge“ des Baltans und der dalmatinischen Küste bildet den Rahmen der prächtigen Handlung. Darin spielt die Fürst von Parnes, den Held der schwarzen Berge, während Vivian Gibson und Evi Eva die weiblichen Hauptrollen inne haben. Als zweiter Schlager folgt „Der Mann mit der falschen Banknote“, ein Film von Liebe, Spiel und Bankbetrug mit Nils Uster, Margarete Banner und Grete Arnold in den Hauptrollen. Die Deulig-Woche ergänzt den Spielplan.

Film-Palast. Heute Donnerstag beginnt die Vorstellung des neuen Programms, das in Anbetracht der Pfingstfeiertage mit zwei Großfilmen zusammengestellt wurde. Ellen Richter spielt in dem Epochenfilm der Parakommode „Wie einst im Mai“ eine Rolle, die sich durch drei Generationen hindurchzieht. Im Jahr 1849 ist sie das glückliche Kind der Biedermeierzeit, im Jahr 1889 die erwachsene Matrone, und im Jahr 1927 das überkultivierte Mädel mit dem Subito. Der zweite Großfilm ist ein Buster-Keaton-Film, eine hornviehische Geschichte von circa 2000 Meter Länge. Die Wogenschau des Emelka-Konzerns und ein Kulturfilm beschließen das Programm.

Musik- und Vortragsabende.

Kurhaus. Die „Don-Kosaken“ sind wieder da, und haben gestern Abend im Kurgarten die gewohnten Beifallsstürme bei dem zahlreich versammelten Publikum hervorgerufen. Der Kosaken-Chor ist zuletzt auf einer großen Tournee in Australien gewesen und über England und Holland zurückgekehrt. Der Personalbestand soll sich jetzt noch erheblich vergrößert haben: wie die Don-Kosaken es angefallen haben, in Australien neue Don-Kosaken anzuwerben — bleibt ihr Geheimnis. Die Hauptsache: ihre Vorträge sind die gleichen geblieben wie ehemals. In ihren schwarzen Kitteln, Anzügen und hohen Schäften traten sie straff geordnet auf, legten die Hände ruhig auf den Rücken, bis ihr jugendlicher Detman, Herr Serge Zaroff, an die Spitze tritt, und mit beiden Armen sehr temperamentvoll die Zeichen gibt, die den Chor alsbald förmlich zu elektrifizieren scheinen. Die Stimmen schließen sich in reicher dynamischer Abschattierung zu unauflöslicher Einheit zusammen. Die Weichheit, Ausgeglichenheit und Zärtlichkeit der Tenöre geht mit der Tiefgründigkeit und Vollständigkeit der Bässe die wunderlichsten Mischungen ein; dabei: glänzend durchgeführte Crescendo-Steigerungen, verschmachtende Decrescendos bis zum hingehauchten Pianissimo; dann auch wieder Einfälle von niederschmetternder Gewalt; und eine Fülle von virtuos ausgeführten Vortragsseffekten, die vielfach nicht immer gefällige Höhenstufen bedeuten, doch aber, bei aller Ästhetik, durch ihre naturwüchsige Art, durch die Geschmeidigkeit und Farbigeit des Ausdrucks auch in den gewagtesten rhythmischen und melodischen Schwierigkeiten immer wieder frapieren müssen. Galt es nun das Summen und Surren mit geschlossenen Lippen, das endlose Verhallen des Tones, die gefällige Imitation gewisser Balalaika-Begleitungsfiguren, das Losen der Jagd mit Juchzen und Pfeilen — die erzmusikalische Gesangsart der Kosaken offenbarte sich unüberwundlich. Aus dem Programm hervorzuhoben: „Kirchengesänge“ von teils weiblicher Andacht, teils flehenlicher Ekstase, und „Weltliche Lieder“, unter denen das leise anknirschende „Wolga-Guraten-Lied“, das „Bergma-Lied“ (wo die Solo-Tenöre durch Sang und Klang entzünden), das „Fuhrmanns-Lied“ mit seinem Hui und Duffa, das melodische „Stenka Rasin“ — vom Bassolo begonnen, vom Chor beantwortet —, entchiedene Treffer! Doch schließlich darf gesagt sein, daß die Don-Kosaken mit jedem Lied ins Schwarze trafen! Das Publikum spendete enthusiastischen Beifall!

Aus dem Vereinsleben.

Wiesbadener Militärverein. Die diesmonatliche Monatsversammlung findet wegen Pfingsten nicht am 4. Juni sondern erst am Samstag, 11. Juni, abends 8 Uhr, im Vereinsheim, Hellmuthstraße 25, statt. — Die Gesangsabteilung veranstaltet am 6. Juni (2. Pfingstfeiertag) einen Familien-Ausflug nach Bierstadt, Saalbau „Zum Käsen“.

Die „Krieger- und Militärkameradschaft“ Wiesbaden (1896) hält ihre Mitglieder-versammlung am Samstag, 11. Juni, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal ab.

Jubiläum der Staatlichen Kunstakademie in Kassel. Am Mittwochvormittag wurde in feierlicher Weise in Anwesenheit des preussischen Kultusministers Dr. Beder das 150jährige Jubiläum der Staatlichen Kunstakademie in Kassel begangen. Mittags erfolgte die Eröffnung der Jubiläums-Ausstellung durch Minister Dr. Beder. Die Ausstellung gibt einen Rückblick über das Schaffen Kasserer Künstler und einen Überblick über das deutsche Kunstschaffen der Gegenwart. Die Festrede hielt der Direktor der Akademie, Prof. Witte, der die Geschichte und die Aufgaben der Akademie erläuterte. Er kennzeichnete als deren endgültiges Ziel in heutiger Zeit die Schaffung eines einheitlichen Stils. Anschließend sprach Kultusminister Dr. Beder, der auf das historische und kunsthistorische Problem der Akademie einging. Schließlich sprach noch Bürgermeister Stadler im Namen der Stadt. Er machte einen Magistrats-Beschluß bekannt, alljährlich eine Summe von 1000 M. als Jubiläumsgeld zur Verfügung zu stellen, damit begabten Studenten die Möglichkeit einer Studientour gegeben werden kann.

Hundert-Jahrfeier des Landestheaters Coburg. Anlässlich seines hundertjährigen Jubiläums veranstaltete das Coburger Landestheater eine mehrtägige Feier. Im Mittelpunkt des aus Konzerten und Festaufführungen bestehenden Programms standen Werke des Herzogs Ernst II. v. C. G., während dessen Regierungszeit das Theater zu den führenden Bühnen Deutschlands gehörte. Die berühmtesten Künstler der Zeit traten dort auf, Liszt, Berlioz und Meyerbeer haben dort dirigiert. Das Festkonzert des ersten Abends brachte neben Werken von Brahms und Schubert Ernst II. Kantate „Lenz und Friede“ und einen von Liszt bearbeiteten Festmarsch. Die am zweiten Tag gespielte Oper des Herzogs „Santa Chiara“ (Text von Ulrich Weiffert) ist selbst als Kammerspiel kaum noch zu genießen. Sie schwankt musikalisch zwischen fingierlicher Banalität und fallchem Opernpathos, doch ist die Partitur besser als der Text. Nachmittags spielte man im Hofe der Fest-Koburg Otto Lubwias „Die Torauner Heide“, ein freierdisziplinäres Kostümstück, aus dem sich neue dekorative Wirkungen herausheben lassen. Den Beifall des Festes bildete eine Aufführung von Strindbergs Lutherdrama „Die Wittenbergische Nachtigall“, das vom Oberregisseur Dr. Ingo Kraus sehr geschickt auf intensive Wirkung zusammengefaßt war. Verschiedene Festakte, bei denen Max Grube und der hiesige Kultusminister Gol-

Die strategische Lage in China.

Von Oberst a. D. Immanuel.

Die strategische Lage in China, die mit der wirtschafts-politischen eng verknüpft ist, muß von anderen Gesichtspunkten beurteilt werden wie die europäischen Kriege, selbst den Weltkrieg 1914/18 nicht ausgenommen. Vor allem herrschen in China Raumverhältnisse von ganz außerordentlicher Weite, beträgt doch die Entfernung Peking—Hankau 1100, die Front Schanghai—Hankau 900 Kilometer. Sodann ist zu berücksichtigen, daß die Verkehrsverbindungen sehr mangelhaft sind und namentlich an Eisenbahnen noch großer Mangel herrscht. Daher kann von zusammenhängenden und schnellen Heeresbewegungen keine Rede sein, wie wir sie nach dem Maßstabe europäischer Kriegsführung zu sehen gewohnt waren. Weiterhin tritt der Umstand hinzu, daß „Massenheere“ und „Militäraktionen“ auch nicht annähernd in Frage kommen. Es handelt sich vielmehr um angeworbene Heere, die von den kriegsführenden Generälen in Sold genommen sind, meistens 2000 bis 100 000 Mann, die sich zusammenfinden und wieder auflösen, je nachdem das Geld vorhanden ist oder ausgeht. Hieraus folgt, daß dem Kriege in China eine sehr materielle Grundlage eigenständig ist, nämlich die Erpressung und Ausplünderung der besetzten Gebiete, denn die Generäle müssen beträchtliche Gelder zusammenraffen, um sich selbst zu versichern und ihre Truppen zu bezahlen. Fehlt das Geld hierzu, so laufen große Gruppen einfach zum Gegner über, der sie gut bezahlt und günstigere Plünderungsverhältnisse bietet. Zwar werden in den — allerdings oft recht phantastisch ausgeschmückten — Kriegsberichten Illagerbombengeschwader und andere neuzeitliche Kampfheerstruppen erwähnt, allein in Wirklichkeit bleibt die Bewaffnung doch noch sehr weit hinter den Ansprüchen zurück, die wir an den Krieg der Gegenwart zu stellen gewohnt sind.

Gegen Ende Mai 1927 hatte sich die Gesamtlage in großen Zügen etwa folgendermaßen gestaltet: Großchina, das Land der 435 Millionen Menschen, hat sich — abgesehen von den nur lose angegliederten Hochländern des inneren Asiens (Tibet und Chinesisch-Turkestan) in allmählicher Entwicklung seit etwa zehn Jahren in folgende Abschnitte gespalten: Nordchina mit der Hauptstadt Peking, Südchina mit dem Hauptort Kanton, Innerchina. Nordchina (Mandschurei, Tschili, Schansi, Schantung, Kiangsu) steht unter der Gewalt Tschangschais und nimmt die Hoheitsrechte für Gesamtchina für sich in Anspruch, da es im Besitz der Reichshauptstadt Peking ist, wo sich die Gesandtschaften der Fremdmächte befinden, und im Auslande noch immer als das eigentliche, rechtmäßige China anerkannt wird. Südchina (im allgemeinen das ganze Ländergebiet südlich des Jangse-Stromes) wird von Tschangschais beherrscht und gilt als der radikal-republikanische Teil. Zwischen Nord- und Südchina liegen die heutigen, von beiden Parteien umkämpften Kriegsschauplätze in den Mittelprovinzen Anhui, Hubei, Honan. Innerchina (Schensi, Kansu, Szechuan, Yunnan) ist bis jetzt noch nicht unmittelbar am Kriege beteiligt, doch schwanken die mächtigen Generalgouverneure der genannten Provinzen zwischen der Parteinahme für Nord- oder Südchina, je nachdem ihnen von Fall zu Fall entsprechende Vorteile geboten werden. Betrachtet man die Nacht- und

Stärkeverhältnisse, wie sie sich Ende Mai 1927 nach zuverlässiger Abwägung schätzen lassen, so dürfen wir Nordchina mit $\frac{2}{3}$, Südchina mit $\frac{1}{3}$, das übrige mit $\frac{1}{3}$ des Kraftgewichts bewerten. Das Soldatenmaterial Nordchinas ist härter und kampffähiger als dasjenige Südchinas, da letzteres über den härteren mongolischen Einfluß verfügt, während der Südchinese im allgemeinen ein weicher, wenig kriegstüchtiger Menschenschlag ist.

Seit März 1927 haben sich die kriegerischen Verhältnisse dahin entwickelt, daß die Nordchinesen die Hauptlebensader Chinas, den Jangse, oberhalb Kanton und bei Tschangschai — Tschiangtsiang reichlich überschritten haben. Dann trat im April ein Rückschlag zu Gunsten der Südchinesen ein, wodurch die Nordchinesen zum Teil wieder über den Strom zurückgedrängt wurden. Gegenwärtig (Ende Mai) kann die Kampflage in großen Strichen folgendermaßen festgelegt werden: Die Nordchinesen haben mit dem Ostflügel des Nordufer des Jangse oberhalb Kanton besetzt, ihre Mitte steht nördlich Hankau beiderseits der von Peking kommenden Eisenbahn, ihr Westflügel befindet sich, weit zurückgezogen, am Rie des Hoangho östlich Singan. Die Südchinesen sind mit dem Ostflügel in den Besitz von Schanghai und Kanton gekommen und stehen überall den Nordchinesen in mehr oder weniger enger Kampfführung gegenüber. Wenn auch von großen Schlachten, bedeutenden Verlusten, entscheidenden Kriegshandlungen in den Berichten die Rede ist, so darf die Größe dieser Ereignisse doch nicht überschätzt werden. Die Heeresverbände sind auf beiden Seiten so locker und selbst nach Niederlagen durch Werbung oder Überläufer so leicht ersetzbar, daß zunächst von einer durchgreifenden Waffentat, die den endgültigen Sieg herbeiführen könnte, nicht gesprochen werden kann.

Um die Aussichten, soweit dies bei dem allgemeinen Wirrwarr in China überhaupt möglich ist, mit genügender Sicherheit abzuwägen, muß mit einigen Worten die Frage beantwortet werden, welche Ziele die beiden Hauptführer (Tschangschai in Nord-, Tschiangtsiang in Südchina) verfolgen. „Beide streben nach der höchsten Gewalt in Gesamtchina, zunächst in Gestalt einer Diktatur.“ Neben den beiden Hauptführern gibt es noch mehrere andere Generäle, die sich Heere erworben haben und teils mit Tschangschai, teils mit Tschiangtsiang „befreundet“, d. h. zu gemeinsamem Kampf wenigstens vorübergehend verbündet sind, bis sich die Lage geklärt haben wird.

Als leitender Gedanke schwebt über den beiden gegnerischen Hauptparteien der zündende Satz: „China den Chinesen!“ So stolz er auch klingen mag, so ist in Wahrheit an eine gemeinsame Erhebung Gesamtchinas, an eine Verjagung oder Schwächung der Fremden nicht zu denken. Hierzu fehlt China die Einheit, auch kann das Reich den engen Verkehr mit den Fremden nicht entbehren. Was aber von Chinas oberen Schichten gefordert und mit der Zeit sicherlich erreicht werden wird, ist das Ziel: „Fort mit Bevormundung, Ausbeutung, Einmischung seitens der Fremden!“

Von tiefgreifender Bedeutung für die jetzigen und künftigen Entwicklungen in China ist die Rolle des Bolschewismus. Man bedenke, daß von den 435 Millionen rund 350 Millionen Kleinhäuser und 70 Millionen Arbeiter sind, letztere fast nur in Südchina. Die wirtschaftliche Lage der armen Bauern und Arbeiter, beide unter dem gangbaren

Namen „Kuli“ zusammengefaßt, ist eine sehr düstere: geringer Verdienst, mangelhafte Ernährung, schlechte Lebenshaltung. Es ist klar, daß der rohe Gedanke des Kommunismus, wie er im russischen Bolschewismus zum Ausdruck kommt, den unzufriedenen Massen Chinas leicht fähig ist. So haben sich tatsächlich gewisse Verbindungen zwischen Katerland und Südchina gebildet: intelligente Südchinesen haben in Moskau, Kasan, Saratow studiert und den bolschewistischen Irgegnen in ihre Heimat mitgenommen, auch waren und sind russische Agitatoren in Südchina eifrig an der Arbeit. So ist dort seit 1923 die größte Partei Chinas, der Kuomin, entstanden, die den Kommunismus in der Art Katerlands lehrt, den Bauern und Arbeitern Befreiung von wirtschaftlicher Verflämung und Rettung aus Elend und Not verspricht. Allein Tschiangtsiang mußte gar bald erkennen, daß der Bolschewismus nicht aufbaut, sondern nur erschlägt. So hat er sich vom reinen Bolschewismus getrennt, der von der Kompartei zu Hankau verfolgt wird. Südchina kämpft heute nicht allein gegen Nordchina, sondern auch gegen den Katermittelpunkt Hankau. In dieser Trennung liegt das Geschick Südchinas. In sich gespalten, steht es dem Norden gegenüber, der nur im nationalen Gedanken auf der Grundlage einer fortschrittlichen, also nicht-bolschewistischen Lösung die rettende Zukunft des Gesamtreiches sieht. Mit Recht! Darum liegt die beste Möglichkeit darin, daß sich Nord und Süd auf dieser Grundlage einigen, indem sie zugleich dem verderblichen Bürgerkrieg ein Ende machen.

Die Fremdmächte haben keine Machtmittel, China mit Waffengewalt auf die Dauer niederzuhalten. Ihr Weg ist heute schon klar vorgezeichnet: Verbeiführung der inneren Verböhnung in China, Mithilfe bei politischer und wirtschaftlicher Gesundung des Landes, vor allem aber Verhinderung, daß Bolschewismus und Kommunismus dort Wurzeln schlagen — eine Weltgefahr von nicht zu unterschätzender Bedeutung!

Der Rückzug der Nordtruppen in China.

Paris, 1. Juni. Der Sonderberichterstatter der Havas-agentur in Peking meldet, daß der Rückzug der Nordtruppen in vollster Ordnung vor sich gehe. Tschangschai verfüge über zehn Kreuzer und fordere das Recht, andere Schiffe zu durchsuchen und die Jangseinfahrt zu blockieren. Es sei möglich, daß infolge des Rückzuges der Russenarmee ein gewisser Stillstand in den Operationen eintrete, da die Südtruppen ein Gebiet zu besetzen hätten, das etwa halb so groß sei wie Frankreich. Die Südarmee sei durch den Vormarsch ihrer Gegner überrascht und wage nicht, ihm auf dem Fuße zu folgen. Schanghai sei noch immer niemandes Land. Die Ausländer befürchteten Zusammenstöße zwischen den Truppen von Hankau und denen Tschangschais.

Ein Sieg Fongs.

London, 1. Juni. Nach Meldungen aus Hankau teilte General Fong in einem Bericht die Einnahme von Honan mit. 20 000 Mann der Nordtruppen sollen genommen worden sein. Die Truppen Fongs hätten außerdem Eisenbahnwagen und Munition erbeutet.

Pelz Aufbewahrung A. Opitz

Webergasse 17

Gegründet 1830

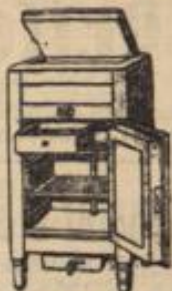
Ruf Nr. 7132

Ich biete volle Gewähr
durch meine fachmännische Behandlung
und durch Versicherung gegen Feuer, Diebstahl und Transportgefahr

Eisschränke

neueste Modelle, in allen Größen.

Vorzügliche
Kühlung
Reine trockene
Luft
Geringster
Eisverbrauch



Einsatz fugenlos
Isolierung
reiner Kork
Beschlüge
massiv Messing

Erich Stephan

Kl. Burgstraße

F. 7736.

Ecke Häfnergasse

935

Electrola



Schütten

Korbmöbel.

Gebe diese Woche auf
Korbmöbel u. Picnicstühle
10 % Rabatt.
Jol. Möbren.
9 Römerberg 9.

Für Pfingstreisen u. Ausflüge

empfehlen wir unsere bedeutende Auswahl in

× **Schokoladen** × **Bonbons** ×

Pralinen, Konfitüren, Keks, Erfrischungsartikel.

Schokoladenhaus Carl F. Müller

Langgasse 8 u. 41, Bahnhofstraße 4, Marktstraße 12,
Moritzstraße 15, Wellritzstraße 24.

Vorzüglichen Festkaffee zu 3.60, 4.—, 4.40 u. 4.80 d. Pfd.



Bei Ernst Neuser kaufe ich meinen Pfingstanzug!

kann man bei vielen Unterhaltungen hören.

Warum?

Weil der von Ernst Neuser bezogene Anzug immer, auch in billigen Preislagen, ein schönes, vornehmes Kleidungsstück ist, welches nicht nur durch seine solide Verarbeitung, moderne Machart und geschmackvolle Ausmusterung, sondern auch durch seine Haltbarkeit und Billigkeit ganz besondere Freude bereitet. Jeder kann und muß sich ohne Kaufzwang davon überzeugen.

Herren-Anzüge

RM 125.- 120.- 110.- 105.- 98.- 90.- 85.-
80.- 75.- 68.- 60.- 52.- 45.-

36.-

Sport-Anzüge

auch mit 2 Hosen
RM 110.- 100.- 96.- 80.- 75.- 70.- 68.- 60.- 50.-

45.-

Jünglings-Anzüge

RM 80.- 75.- 70.- 65.- 60.- 50.- 45.- 40.-

35.-

Knaben-Anzüge

RM 40.- 36.- 32.- 28.- 25.- 20.- 16.- 12.-

10.-

Ernst Neuser

Wiesbaden Kirchgasse 42.



Für alle Fußleidende

Einzig richtig

Dr. Diehl-Stiefel

tragen. —

Alleinverkauf für Wiesbaden: 346

Schuhhaus W. Ernst

Gegr. 1869 Marktstraße 23 Tel. 3055
Broschüren kostenlos. — Den ganzen Tag geöffnet.

1 Fahrrad für 3.- Mk.

wöchentliche Teilzahlung
bei einer Anzahlung von
Mk. 10.— kaufen Sie bei

Hans Braun

Moritzstr. 43. Telefon 4393.
Reparaturen gut und billig.

Süßbrahm- Tafelbutter

Pfd. Mk. 2.00 und 2.10

Siedeier

10 11 12 S

Holländ. Trink-Eier 14 S

Alle Sorten Käse

P. Lehr

Ellenbogengasse 4, Moritzstr. 13
Nerostraße 27.

Aufbewahrung von Möbeln

von vollständigen Wohnungs-Einrichtungen
und insbesondere auch

die Lagerung von Waren u. Gütern

jeder Art und in jeder Menge

im

Groß-Lagerhaus
der Firma

L. Rettenmayer

Gegr. 1842.

389

In unserem Lagerhause keine Wassergefahr.
Volle Garantie absoluter Trockenheit.

Titgemeier's Schokoladen-Haus

jetzt Faulbrunnensstraße 5

empfiehlt zu Pfingsten in größter Auswahl
für Touren, Reise und Sport:

Erfrischungsbonbons, Pfefferminz, Schokoladen, Keks.

Titgemeier's Schokoladen-Haus

Eigene Fabrikation von Marzipan

Wiesbaden, Faulbrunnensstraße 5.

Neues aus aller Welt.

Eine Wirbelsturmkatastrophe an der Ems.

Aus Vingen a. d. Ems wird uns berichtet: Ein Wirbelsturm wütete am Mittwoch zwischen 4 und 5 Uhr in Vingen (Regierungsbezirk Osnabrück). Sämtliche Telegraphen- und Telefonverbindungen sind zerstört. Zahlreiche Bäume wurden wie Streichhölzer geknickt. Die Windhose hat folgenden Weg genommen: Von Almelo (Holland) über Eise nach Vingen, Eise, eine kleine Bauerngemeinde, bestehend aus 12 Bauerngehöften, wurde völlig zerstört. Wie bisher festgestellt wurde, sind in Vingen 200 bis 300 Häuser abgedeckt worden. Ungefähr 10 Häuser wurden zerstört. Es sind zwei Tote zu beklagen. Außerdem wird noch eine Person vermißt; weitere 17 Verletzte befinden sich im Krankenhaus in Vingen. Auch der Ort Scheesdorf hat schwer gelitten. Eine ganze Anzahl Verletzte wurde im Krankenhaus verbunden werden. Das Rathaus in Vingen wurde abgedeckt. — Schon am Abend war der Regierungspräsident von Osnabrück an Ort und Stelle.

Der Wirbelsturm, der auch Ostholland heimsuchte, hat besonders den an der deutschen Grenze liegenden östlichen Teil bei Oberassel und Gelderland heimgesucht. Besonders schwer litten die Gebiete bei Groenlo, Neede, Deenden und Eibergen. In Eibergen stürzte eine Fabrik ein. Bei dem Einsturz wurden drei Arbeiter getötet, während eine Anzahl von Arbeitern unter den Trümmern begraben liegt. Auch die Kirche und das Postgebäude stürzten ein. Aus der Stadt Vichtenoord wird der Einsturz von 10 Häusern gemeldet. Das Kommando der Gendarmerie von Gelderland hat alle verfügbaren Kräfte aus der Umgebung und sonstiges Sanitätspersonal telegraphisch zu Hilfe gerufen.

Beim holländischen Kriegsministerium ist ein Telegramm der Bürgermeister von Eibergen und Vichtenoord eingetroffen, in dem die Regierung um Entsendung von Truppen ersucht wird. Der Kriegsminister hat unverzüglich Truppenabteilungen in das Unstetengebiet entsandt. Die Zentralstelle des holländischen Roten Kreuzes ist gleichfalls telegraphisch um Hilfe ersucht worden. Der holländische Innenminister hat sich persönlich in die von der Katastrophe betroffenen Gebiete begeben.

Auch die Umgegend von Brüssel wurde von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht. Mehrere Personen wurden verletzt. Der Luftdruck war so stark, daß nicht nur Dächer herabgerissen und Bäume entwurzelt, sondern auch Mauern umgeworfen und Backsteinbauten zum Einsturz gebracht wurden. — Aus Bremen wird berichtet: Am Mittwoch nachmittag hat ein schwerer Orkan, der nur drei bis vier Minuten dauerte, in der Gegend von Reede, unweit der deutschen Grenze, zahlreiche Gebäude schwer beschädigt.

Schweres Unwetter über Boizenburg a. d. Elbe. Mehrere schwere Unwetter richteten am Mittwoch in Boizenburg und Umgebung nicht unbedeutenden Schaden an. Durch die Gewalt des Sturmes wurden viele Bäume entwurzelt und zahlreiche Dächer abgedeckt. Ein Mann hat durch einen herabstürzenden Balken einen Schenkelbruch erlitten.

Großfeuer in einem Sägewerk. Gegen Mitternacht brach aus noch unbekannter Ursache im Wablinger Sägewerk Großfeuer aus, dem das Werk mit den Maschinen und Holzvorräten zum Opfer fielen. Eine Fortführung des gut beschafften Wertes ist unmöglich. Bei den Löscharbeiten wurden 2 Feuerwehrleute durch eine einfallende Mauer verletzt.

Schwere Bluttat. In Arnshausen bei Kissingen schlug ein mit seinen Familienangehörigen schon seit längerer Zeit im Zwist lebender Eisenbahnarbeiter seine Schwiegertochter und seinen 6 Jahre alten Enkel mit einem Beil hinterrücks nieder. Der Anabe ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen, während seine Mutter im Krankenhaus hoffnungslos darniederliegt. Nach der Tat verübte der Täter Selbstmord, indem er in die Saale sprang.

Frau Ebert verunglückt. Frau Luise Ebert, die Gattin des verstorbenen Reichspräsidenten, erlitt in ihrer Wohnung in der Duisburger Straße in Berlin einen Unfall. Sie stürzte auf dem Teppich aus und brach sich den rechten Arm oberhalb des Handgelenks. Die Art der Verletzung gestattet eine Behandlung im eigenen Hause.

Dachstuhlbrand im Berliner Altsteinhaus. Im Dachstuhl des Zeitungsverlagshauses Altstein in der Kochstraße in Berlin brach Mittwochvormittag ein Brand aus, der nach kurzer Zeit gelöscht werden konnte.

Vom Blitz erschlagen. Bei dem Gewitter, das sich gestern Abend über Strassburg (Eldersheim) entlud, wurde eine Frau vom Blitz auf dem Felde getroffen und so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb.

Ein pommerischer Ort vom Wirbelsturm zerstört. Am Dienstagabend wurde der 3 Kilometer von Neu-Stettin entfernte Ort Streikla von einer furchtbaren Unwetterkatastrophe heimgesucht. Ein Wirbelsturm vernichtete 12 Häuser, deckte die Dächer ab und trug die bis 250 Meter weit fort. 100 Jahre alte Bäume wurden wie Streichhölzer zertrümmert. Das Unwetter dauerte nur 2 Minuten und war von starken Hagelschlägen begleitet. Die diesjährige Ernte ist vollständig vernichtet. Das elektrische Leitungsnetz und der Telefonverkehr sind gestört.

Flugzeugabsturz. In der Nähe von Götzenburg stürzte ein Marineflugzeug aus geringer Höhe ab. Beide Insassen wurden getötet.

Bestrafung von Taschkunzern. Bei dem Versuch, falsche Zwei- und Einmarkstücke in den Verkehr zu bringen, wurden in Giesfeld zwei Personen verhaftet. Bei den Taschkunzern wurden 190 falsche Zweimarkstücke, 64 falsche Einmarkstücke und eine große Menge von unfertigen Zweimarkstücken und Formen gefunden.

Ein Dampfer im Taifun verschollen. Nach einer Meldung aus Manila wird der amerikanische Dampfer "Negros" vermißt, der den Verkehr nach den Philippinen besorgte. Der Dampfer ist in einen Taifun geraten, worauf von den 150 Passagieren 70 in Rettungsbooten ausgeschifft wurden. Die übrigen 80 Passagiere sowie die gesamte Besatzung mußten mangels einer genügenden Anzahl von Rettungsbooten zurückbleiben. Man befürchtet, daß die Zurückgebliebenen, insgesamt 108 Personen, umgekommen sind, da von dem Schiff bisher keine weiteren Nachrichten mehr zu erhalten waren.

Schiffsbrand infolge Blitzschlag. Der deutsche Motorschoner "Halle" wurde in der Nähe von Sela vom Blitz getroffen, der das Schiff in Brand steckte. Das Schiff brannte vollständig aus und mußte an der Sela-Spise auf den Strand gesetzt werden. Die Besatzung konnte sich retten.

Gerichtssaal.

* Der Mordprozess Bröcher. Bei der Zeugenvernehmung am dritten Verhandlungstag im Prozess Bröcher-Oberreuter kamen verschiedene Dinge zur Sprache, durch die sich das Bild sehr zu Ungunsten des Angeklagten verschoben hat. Verschiedene von der Verteidigung geladene Zeugen bekundeten, daß Dr. Bröcher gerade zurzeit des Todes Oberreuters stark getrunken habe. Zeuge Assistenzarzt Dr. Graß bestätigte seine in der Voruntersuchung gemachten Aussagen. Er wisse ganz genau, daß Bröcher auf die Mitteilung, der Oberarzt habe die Sektion angeordnet, der Ausdruck entchlüpfte, dann bin ich verloren. Der Zeuge erklärte weiter, daß Bröcher auf die Anordnung des Oberarztes hin, die inneren Organe der Leiche ungeöffnet an das Pathologische Institut zu senden, ihn gefragt habe, ob er nicht die inneren Organe einer anderen Leiche an Stelle der Oberreuters in das Institut senden könne. Ferner habe Bröcher dem Zeugen gegenüber ausgesprochen, dem Oberreuter eine Quecksilberinjection gegeben zu haben. Auf Befragen erklärte Dr. Graß, daß die Auklung Bröchers, wenn er um die Ede geht, ist nicht viel verloren, tatsächlich gefallen sei; er glaube sie aber auf das durchsichtige Wesen Bröchers zurückführen zu können. Auf die Frage des Vorsitzenden, was er zu diesen Befundungen zu sagen habe, erwiderte Bröcher, er könne sich beim besten Willen nicht mehr auf Einzelheiten entsinnen, müsse aber immer wieder erklären, daß ihm doch sicherlich weniger auffällige Methoden zur Verfügung gestanden hätten, wenn er die Absicht gehabt hätte, Oberreuter zu töten. Die Zeugen- ausgabe des Oberarztes des Marienhospitals, Dr. Frids, bildete einen gewissen Höhepunkt. Dr. Frid schilderte die allgemein bekannten Vorgänge bis zu der ihm von Dr. Graß gemachten Erklärung. Bröcher habe ihm am Todestage erklärt, daß Oberreuter von ihm eine Einspritzung erhalten habe. Darauf habe Dr. Frid Bröcher in sein Amtszimmer bitten lassen und ihn gefragt, ob das wahr sei. Bröcher habe auch gestanden, er mache den Eindruck, als sei er sich der Schwere seiner Tat nicht bewußt gewesen. Die Frage, ob Frau Oberreuter etwas davon wisse, habe Bröcher bejaht. Als der Zeuge den Dr. Bröcher auf die Schwere des Verbrechens nochmals aufmerksam gemacht habe, habe Bröcher wiederholt erklärt, daß er sich erschrecken müsse. Er sei kein schlechter Mensch und habe es für Frau Oberreuter getan. Die arme Frau sei doch von ihrem Mann sehr schlecht behandelt worden. Der Zeuge habe erklärt, er solle doch lieber flüchten. Er habe dann Dr. Bröcher beauftragt, ihm die Frau Oberreuter zu schicken. Als er ihr die Eröffnung gemacht habe, daß Bröcher ihren Mann vergiftet habe, war sie wohl erstaunt, stellte sich aber, als ob sie von nichts wisse, während ihm doch Bröcher gesagt habe, die Frau wisse jetzt davon. Die beiden Angeklagten seien später mehrmals bei ihm erschienen und hätten gebeten, doch von einer Anzeige absehen zu wollen. Dr. Frid habe aber abgelehnt.

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

Dünne Kleider

für Hochsommer
in vielseitiger Auswahl

Preiswerte Reise-Mäntel

22⁵⁰
Mk.

32⁰⁰
Mk.

39⁰⁰
Mk.

K64

Konsumverein für Wiesbaden und Umg. E.G.M.B.H.

Neue ital. Kartoffeln per Pfd. 16 Pfennig.

la Matjesheringe (englische Ware) per Stück 13 Pfennig.

Holl. Vollheringe per Stück 7 Pfennig.

F 327

Der Wahrheit die Ehre!

Schwarz auf Weiß kann ich Ihnen beweisen, daß man sich bis zu 40 mal mit einer Edlen Gillette-Klinge rasieren kann, ohne schleifen und abziehen.

Habenahzu 15000 Stück in einem Jahr verkauft.

Garantiert Echt zu haben im Spezialgeschäft Monopol-Parfümerie Wilhelmstr. 8 vis-à-vis der Dresdner Bank. Inh. Wilh. Müller.

Zigarren - Losen

neben der Post 29 Bismarckring 29 neben der Post

Empfehle für die Festtage mein reichhaltiges Lager in Zigarren, la Qual., v. 8 an, 10, 15, 20 u. höh.

Marken-Zigaretten stets frisch. Reiche Auswahl in Tabaken.

Wochenend?

Saubere Kleidung durch

SPECTROL DAS FLECKENWASSER

Gebrüder Kroner, Eos-Werke, Berlin, Danzig, Sofia.

Stellen-Angebote**Weibliche Personen****Raumwirtsch. Personal**

Junge intelligente

Bürogehilfin

loftort gesucht.

Immobilienverwalt. u. G.

Wiesbadener Str. 17.

Verkaufserin

bis 3. Gehilfenjahre für die Kur- u. Galanteriebranche für 1. 7. 27

Schriftl. Off. wenn möglich mit Bild, welches zurückgeliefert wird, und Zeugnisabschrift u. G. 463 an den Tagbl.-Verlag.

Intelligente Damen

werden bei leichter Reisetätigkeit für Dauerstell. bei gutem Verdienst auf Provision gesucht. Off. u. G. 459 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufserin

für Damen mit guten Verbindungen zur Arbeit gesucht.

Kleiderverfertigerin gegen Provision, bei entsprech. Leist. festes Gehalt. Off. u. G. 356 Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Tücht. selbständ. und zuverlässigen Kaufm. Verkäuferin

W. Bender, Daimlerweg 3.

Friseurin

gel. Damenfriseurin Salon Klinker, Klinkerstraße 8. Für sofort perfekte selbständige Friseurin für Mädchenbetrieb gesucht.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Klinkerstraße 8.

Zuverl. Alleinmädchen

das jede Hausarbeit und etwas Kochen versteht, mit gut. Empfehlungen u. 15. gesucht. Vorstellen von 1-4 Uhr. Adresse zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Vh. 1. Tagbl.-Verlag.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Klinkerstraße 37.

Zuverlässiger**Kellner**

mit guter Garderobe, sucht Stelle in gutgehendem Restaurant für dauernd, auch auf Kaffeegeheim bewandert. Offerten unter M. 464 an Tagbl.-Verl.

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Bücherlehrer**im 3. Lehrjahre**

sucht in Wiesbaden seine Lehrzeit zu beenden; ders. ist gesund u. kräftig, 19 J. alt. Gefällige Offerten unter M. 465 an den Tagbl.-Verl.

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Bücherlehrer**im 3. Lehrjahre**

sucht in Wiesbaden seine Lehrzeit zu beenden; ders. ist gesund u. kräftig, 19 J. alt. Gefällige Offerten unter M. 465 an den Tagbl.-Verl.

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Gewandte branchenfunde

Schultheis-Bier poth's Bierstube

Inhaber Max Grether.

1067

hergestellt in modernstem Betriebe, aus feinsten Rohmaterialien,
gelangt erst nach langer Ablagerung zum Biertrinker.

Versand in Flaschen und Siphons.

Freibank!
Am Freitag, den 3. Juni, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, auf Karten Nr. 1871—1970, und am Samstag, den 4. Juni, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, auf Karten Nr. 1971—2220 minderwert. Rübfl. roh zu 30 3/4, Schweinefleisch roh zu 50 3/4 und geflocht zu 40 3/4 das Pfund.

Bekanntmachung.

Freitag, den 3. Juni 1927, nachmittags um 10 Uhr, versteigere ich zu Wiesbaden im Kathol. Gefellenhaus, Dohmeimer Straße 24, zwangsweise:
1 Handwagen, 24 Flaschen bessere Parfüms, 58 Damenhandtaschen, 46 Portemonnaies, Zertifikate und sonstige Möbel; außerdem eine Anzahl weiße Damen- und Kinderhüte aus einer Konfurmalle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Hupe, Obergerichtssollzieher.

Herren-, Knaben- u. Jünglings-Konfektion

kauft man gut
und preiswert im

Konfektionshaus E. Finkelstein

WIESBADEN

Schwalbacher Straße 27.

*Immer wieder
Zubehör = Kauf
überall zu haben*

Direkt vom Faß

erhalten Sie bei mir in
vorzüglicher Qualität:

Rotwein 1.10
per Liter Mark

Weißwein 1.20
per Liter Mark

Apfelwein 0.35
per Liter Mark

Birnenwein 0.35
per Liter Mark

Tarragona 1.20
per Liter Mark

Malaga 1.50
per Liter Mark

Weinbrand, Liköre sowie alle
anderen Spirituosen äußerst
preiswert.

Joh. Zilli

Spezialgeschäft für Spirituosen u. Weine
11 Schliersteiner Straße 11.

Vollfrische
reinschmeckende

Sied-Eier

per Stück 9 3/4

O. Grünberg
Eier- und Butter-Großhandlung
Mauergasse 7 Tel. 7769

◆ **Korbmöbel** ◆
Größte Auswahl am Platze. Eigene Fabrikation.
Gartenmöbel / Gartenschirme / Liegestühle
weiß lack., sehr preisw. in allen Größen billigst führe ich als Spezialist.
Inh. f. Korbmöbel. Goldgasse 16
empfiehlt Fa. L. Heerlein, Otto Blöcher Spezial-Haus Tel. 4881.

Den Pfingst-Kaffee
nur von **Alexi!**
Dann haben Sie Festfreude!
Kaffeerösterei **Alexi Michelsberg 9**

Adolf Harth A-G.

Harth-Kaffee

erfreut sich schon seit Jahrzehnten des Rufes
eines hervorragenden Qualitäts-Kaffees.

Rote Packung	1/4 Pfd.	1.15
grüne "	1/4 "	1.00
blaue "	1/4 "	0.90
Harth-Kaffee lose	1/4 "	0.70

jeder Packung liegen Gutscheine bei.

Billige Serienpreise für

Schokolade

-95-

4 Tafeln		-95
3 Tafeln		-95
10 Riegel		-95

Bekanntmachung.
Freitag, den 3. Juni 1927, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich Dohmeimer Straße 24 zwangsweise:
1 Schlafzimmer, 1 Herrenzimmer, 1 Kuchenzimmer, ein Ausbleich mit 2 Vorstellern, 10 Vorstellern, 1 Ham., Speiseszimmer, 1 Salon, 1 Bauernstube, 1 Silberkasten, 1 3- und 1 2-ür. Spiegelkasten, 1 Kleiderkasten, 1 Bücherkasten, 1 Schreibtisch, 2 Garnituren Klummbel, 1 Fahrrad, 1 Herrenanzug, 90 Wiederkleidermaschinen, 5000 Dosen Schokolade u. 4 Robenmäntel; ferner freim. aus einer Konfurmalle: ca. 500 Mtr. Damenstoffe, Damenkleider, Kostüme, Damenmäntel und anderes mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Bed. Obergerichtssollzieher, Luxemburgerstr. 11.

Das Beste ist das Billigste!

Ein altes Sprichwort zwar, das aber, was Essen und Trinken anbelangt, niemals seine Gültigkeit verlieren wird.

Darum, wenn Sie zur Belebung, Kräftigung oder zur Unterstützung der Verdauung **Rotwein** trinken sollen, greifen Sie zu Altbewährtem, auch wenn es scheinbar etwas teurer ist als das viel angebotene Allerbilligste, oft direkt Schädliche.

Einen wirklichen Nutzen haben Sie zu jeder Jahreszeit von meinem

J. Rapp's Alorantio
mit dem „Rappen“



(Mark 1.50 per Flasche ohne Glas).

J. Rapp, Weinbau — Weinhandel
Moritzstraße 31. Filiale:
Telephon 2169. Neugasse 20.

Man achte genau auf meine Firma!

Kaffee
Reis frisch naturell geröstet.
Selbst meine Qualität
1/4 Pfd. 70 Pf.
ist rein schmeckend.
Guatemala
1/4 Pfund 80 Pf.

Meine Spezialität
Perlkaffee
Costa Rica
1/4 90 Pf.
ist ausgezeichnete
Qualität,
fein und edel.

Maragony-Misch.
1/4 Pfd. 1.—
Jede Probe befreit.

Schwänke
Nachfolger.
Schwalbacher Str. 59,
Telephon 7414.

Brennabor-Corona-Fahrräder
und
Ardie-Motorräder
E. Stöber
Hermannstr. 15
Mechanische Werkstätte

Die beste
Hunde-
waschseife
ist „Radikal“ — Einzig
dastehend. Flöhe u. Läuse
tötend. Circa 250-g-Stück
1 Mark. Niederl. Drogerie
Gräfe, Webergasse 39.

Fahrpläne

gültig ab 15. Mai
sind bei uns erhältlich

Preis 10 Pfg.

Verlag des
Wiesbadener Tagblatts

Der Autobus nach Forsthaus und Jagdschloß Platte 500 Mtr. ü. d. M.
fährt ab Kaiser-Friedrich-Platz um 10 Uhr vormittags, um 3 und 4 Uhr nachmittags.
Rückfahrt von der Platte um 12, 3½ und 6 Uhr.

Wochenende

Pension

Fremdenzimmer

Fernspr. 2894

Große Sendungen



Schuhwaren

sind eingetroffen!



Einige Beispiele:

Damen-Spangenschuhe, schwarz, ¾-Abs.	4.95
Damen-Spangenschuhe, grau Stoff, L.-XV.-Abs.	5.90
Damen-Lackleder-Spangenschuhe, ¾-Abs.	7.50
Damen-Spangenschuhe, grau Leder m. bl. Verz.	7.50
Knaben-Halbschuhe, braun, spitze Form	9.50
Herren-Lackhalbschuhe, spitze Form, ged.	12.50

Schuh-Levi

Faulbrunnstr. 12 Wiesbaden Faulbrunnstr. 12

Meine Weine

sind bekanntlich preiswert und bestgeeignet. Ich empfehle:

Weißwein Fl. 1.—

vom Jah. Litter 1.20
Freilaubersb. Fl. 1.20
Laubensheim. Fl. 1.30
Rietheimer. Fl. 1.40
Nadenb. Riesla. 1.50

Rotwein Fl. —.85

vom Jah. Litter 1.—
Original Fl. 1.—
vom Jah. Litter 1.20
Ingelheimer Fl. 1.—
Dürkheimer Fl. 1.10
Ober-Ingelheim. 1.25

Natur vollschwere Südwine

Laragona Fl. 1.20

vom Jah. Litter 1.35

Malaga Gold 1.40

vom Jah. Litter 1.60

Deutsch. Weinbrand

1/4 Flasche 2.50 u. 3.—

1/2 Flasche 1.50 u. 1.75

Steinbäcker Krug 4.25

Obstler Flasche 1.70.

Schwänke

Nachfolger,
Schwalbacher Str. 59.

Telephon 7414.

Gutes Einweichen

ist halbes Waschen!



Sie werden dieses Wort bestätigt finden, wenn Sie es einmal selbst probieren. Weichen Sie Ihre Wäsche am Abend vor dem Waschtage in kalter Henko's-Lauge ein. Das Aussehen der Einweichlauge am nächsten Morgen zeigt Ihnen, wie sehr Schmutz und Flecke sich schon gelöst haben!

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-soda

— weit ergiebiger als löse Soda! —

Serie: „Das sparsame Waschen.“ Bild 1.

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telephon 6091.

Flügel

in großer Auswahl nur Qualitätsmarken von Mark 1950.— an Kaufgelegenheit für gespielte Instrumente GÜNSTIGE ZAHLUNGSWEISE.

Musikhaus Schütten

Wilhelmstraße 34. 926

Zum Pfingstfest:

Alles „Süsse“ vom „Süssen Onkel“

Kirchgasse



Rabe ist auf der Dose!

Loba-Beize (Lobachneuse), wassersucht für Tannenbäder, wirkt geradezu Wunder. Welche Wunder? Farb und glänzt wie feinstes Parkett und erspart Ihnen die mühselige Arbeit des Lackierens. Ohne Loba, aussergewöhnlich erhält die Fußboden schöne, leichte Farben und sammeltartigen Hochglanz.

Also auch für Sie das Richtige!

Zu haben in den Drogerien und einschlägigen Geschäften. F91

Ballon- und Beet-Beimischung

empf. Geranien, Meteor. Rubin u. andere von 40 h. 70 Pf., Begonien 25 Pf., Hängegeranien 40-60 Pf., Lobelien 15 Pf., Begonien 15-20 Pf., Deliotrop (blühend) 60 Pf., Fuchien 9.50-1 Pf., Stämmchen bis 2.50 Pf. ufm.

Thälten, Viehbach, Dohbeimer Str. Tel. 780. Alles wird nach Wiesbaden geliefert.

Elek. Herren- u. Dam.-Gummihüte zu billigen Preisen. J. Meiser, Mauritiusstraße 4. 1.

Neue

Kur- und Nährgebäcke!!

KURFUS'

Wiesbadener Quellsalz-Keks

Wiesbadener Quellsalz-Zwieback

Von hervorragend. medizinisch-diätetischer Wirkung. / Nährhaft, wohlschmeckend, leicht verdaulich. / Aerztlich empfohlen.

Ein Versuch wird überzeugen!

Zu haben in allen besseren Feinkostgeschäften u. Bäckereien sowie in unseren Filialen Rheinstraße 69 und Yorkstraße 6.

Grahamhaus

Wiesbaden

1116

Versuchen Sie den besten amerikan. Auto-Reifen

Royal Cord

Lager bei Georg Bauer, Autos
Wiesbaden, Schwalbacher Str. 42, Telephon 2294

Das

„Wiesbadener Tagblatt“

ist in

Dohheim

Direkt zu beziehen durch folgende Ausgabestellen:

Jakob Kroth, Wilhelminenstraße 2.
Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.
Anton Bohland, Wiesbadener Straße 27.
Georg Gantl, Neugasse 12.
Ernst Dehner, Dohheim-Wiesb. Dohb. Str. 181.

Siedelung Talheim

Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen. Der Verlag.

Konkurs-Ausverkauf!

Das zur Konkursmasse der Firma Hugo Klaus Wielandstr. 2 gehörende Schuhwarenlager wird einem Ausverkauf unterstellt.

Elegante Herrenstiefel, Damen-Lackspangen-Schuhe, Arbeiterstiefel, Gamaschen, Kamelhaarschuhe etc. werden in Einzelpaaren billigst verkauft. F357

Konkursverwalter.



Fabrik-Verkaufsstelle

AUGUST SEEL

Schwalbacher Straße 27, am Bosenplatz

Fahrrad-, Motorrad- und Automobil-Zubehör
Größte Auswahl. — Günstigste Preise.

Entzückende Batist-Wäsche

reich mit Valenciennes-Spitzen und Einsätzen garniert

und so billig.

Damen-Hemden . . . 2.45, 1.80

Hemd-Hosen . . . 3.35, 2.75

Nacht-Hemden . . . 4.35, 3.35

Jumper-Untertaille . 1.85, 1.20

Prinzeß-Röcke . . . 3.65, 2.65

Kunstseidene Unterröcke, Schlupfhosen in herrlichen Farben, sehr billige Preise.

Taschentücher, Spitzen, Stickereien, Kurzwaren.

Engros - Detail. Engros - Detail.

G. Rosenblum

Wagemannstr. 11-13.

KAMMER-LICHTSPIELE

Taunusstraße 1

Das Kino zwischen Kurhaus und Kochbrunnen

Taunusstraße 1

Ab Freitag:

DAS GROSSE WELTSTADT-PROGRAMM!

Zwei große Hauptschlager in einem Programm.

I.

Rudolf Valentino
der schönste Mann der Welt!

in seinem letzten und besten Großfilm

Der Adler

7 Akte nach der Erzählung von A. Puschkin.

B. Z. am Montag schreibt:

Der beste Film, den VALENTINO je geschaffen hat

New Yorker Herald:

Jede Frau wird vom „ADLER“ entzückt sein

RUDOLPH VALENTINO'S
letzter Film!

Beginn werktags 4, 6.15, 8.30 Uhr.

Künstler-Orchester.

Beginn Sonntags 3 Uhr, letzte Vorstellung 9 Uhr.

II.

Der Liebling
der ganzen
Welt!

**Mary
Pickford**

in dem Lustspiel-
Weltschlager

Die kleine Annemarie

10 Akte Nur Sekunden liegen zwischen Lachen und Weinen. 10 Akte

MARY PICKFORD spielt in diesem Film die Rolle eines 10jährigen Mädchens.

Der Film des Lachens unter Tränen.

Erste Hilfe bei Unglücksfällen.

OPEL-WOCHENSCHAU.



Wiesbadener Militärverein

Unsere diesmonatliche Monatsversammlung findet wegen der Pfingsten nicht am 4. d. Mts., sondern erst am

Samstag, den 11. Juni, abends 8 Uhr

im Vereinsheim, Hellmündstraße 25, statt.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntnis, daß die Gesangsabteilung am 6. Juni (2. Pfingstfeiertag) einen

Familien-Ausflug

nach Bierstadt, Einteilung Saalbau „Zum Bären“, veranstaltet. Für Unterhaltung durch Gesang, Tanz etc. ist bestens gesorgt.

Gemeinsamer Abmarsch 2 Uhr nachmittags ab Café „Berliner Hof“, durch Anlagen, Sonnenberg, Wilhelmshöhe, Bierstadt. Zu diesem Ausflug sind alle Kameraden nebst Angehörigen u. Freunden herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Pfingsten
in
Rauenthal
I. Rheingau

Historisches Gast- u. Weinhaus

Nassauer Hof

Tel. 240.

Pfingstmontag von 4 Uhr ab:

Tanz

Ia Jazz-Band. Getränke n. Wahl.

Hochachtend Joh. Gies.

Bayrischer Hof

gegenüber der Walhalla.

Täglich große

Konzerte

der Salonkapelle Kallmann.

Das Café-Restaurant Blumenwiese

ist
für jedermann geöffnet.

Italienische Seenreise.

Vom 15. bis 23. Juni.

Brenner — Bozen — Padua — Riva — Mailand

— Como — Lugano —

veranstaltet vom Deutsch-Italienischen Touristen-

Verband. — Preis 235.— Mark.

Prospekte und Anmeldungen durch 1101

Born & Schottenfels

Hotel Nassauer Hof Telefon 5580 — 5581.

Empfehle zu Pfingsten noch prima billige Weine

25er Gaubischshofer	¼ Ltr. o. Gl. Mk.	0.95
23er	„ „ „ „	1.00
21er Harxheimer Küchelg.	¾ „ „ „	1.25
22er Moselwein	„ „ „ „	2.25
Johannisbeerwein	„ „ „ „	1.30
Stachelbeerwein	„ „ „ „	0.90
Emil Kujat,	Westendstraße 4.	0.90

Bitte ausschneiden!

Einer werten Kundschaft und Nachbarschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich an das Fernsprechamt unter der Nummer

9107 angeschlossen bin.

Sommerflor

Äpfeln, Lebkuchen, Pfirsichen,
Zitronen, Tagetes,
Rosen, Scabiosa,
St. 5 Pf., 100 St. 4 Pf.

Dahlien-Jungpflanzen

mit Topfballen in 30 gut.
Schnittformen,
St. 40, 10 St. 3.50 Mk.
Verbenen 20 Pf.

Betonien

gute Sorten St. 25 Pf.,
bei Mehrabnahme billiger.
Begonien 15 Pf., Ageratum
20 Pf., Lobelia 12 Pf.

Gärtner und Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Gemüse und Obst der Jahreszeit entsprechend im Kleinverkauf.

Landschaftsgärtnerei Alfred Wulf jr., Heiligenbornstraße.

Bitte ausschneiden!

Thalia - Theater

Das Theater der besten Publikumsfilme!

Heute letzter Tag!

Louise von Coburg

die Tragödie einer belgischen Königstochter
mit Erna Morena, Rudolf Basil.

Lustige Ehegeschichten

in 4 Bilderbogen mit Leo Peukert.

Ab morgen Freitag, den 3. Juni

Das große Pfingstfest-Programm:

Das Fürstenkind

(Der Fürst der schwarzen Berge)

nach der Operette von Victor Léon u. Franz Lehár in 8 Akten.

Ein auserlesenes Ensemble:

Harry Liedtke, Vivian Gibson,

Louis Lerch, Evi Eva, Adolf Engers.

Die prächtige Handlung dieses Operettenfilms führt uns in das Gebiet der „Schwarzen Berge“, in die wilde Romantik des Balkangebietes und der Dalmatinischen Küste.

Als zweiter Schlager:

Der Mann mit der falschen Banknote.

Ein Film von Liebe, Spiel und Bankbetrug in 7 Akten mit

Nils Asther, Siegfried Arno,

Margarete Lanner, Grete Arnold.

Anfang 4, 6¼, 8½ Uhr.

Herren

Kragen
Krawatten
Socken
Hosenträger

in großer Auswahl,

billigste Preise.

L. Faust, Rooststr. 4.

Staats-Theater

Großes Haus.

Freitag, den 3. Juni.

27. Vorst. Stammreihe C.

Carmen.

Oper in 4 Akten von

Georges Bizet.

Musik. Leit.: A. Kother.

Inszen.: Carl Dagemann.

Don José Fritz Scherer

Escamillo Geisse-Winkel

Remendado Ed. Schorn

Dancart Fritz Mehlner

Juniga A. Koselewicz

Moralos Ferd. Wenzel

Carmen Edt. Maerker

Nicola A. Biban

Prasautta v. Krugsmann

Mercedes J. Hartl u. R.

Ort der Handlung:

In und bei Sevilla.

Zeit: 1820.

Nach dem 1. und 2. Akt

je 15 Min. nach d. 3. Akt

10 Minuten Pause.

Anf. 7. Ende etwa 10¼.

Kleines Haus.

Freitag, den 3. Juni.

27. Vorst. Stammreihe 6.

Emilia Galotti.

Trauerspiel in 5 Aufzügen

von G. E. Lessing.

Inszen.: W. von Gordon.

Emilia Galotti Adolph

Doardo Aug. Romber

Claudia Galotti

Ottilie Gerhäuser

Prinz Gonzaga Langhoff

Marinelli Rob. Kleinert

Camillo Rota Wiesner

Conti Hellmut Dellig

Graf Appiani Wagner

Gräfin Orsini Hummel

Angelo F. Gerhards

Tirro B. v. Herden

Battista D. Jegglinger

Kammerdiener d. Prinzen

Walter Reune

Nach dem zweiten Aufzug

12 Minuten Pause.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Freitag, den 3. Juni.
Konzerte

Leitung:

Musikdirektor D. Bremer.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Marsch von Schmetzing.

2. Vorspiel zu „Cortina“

von M. Strauß.

3. Arie, Trübsal u. Fi-

nale aus „Macbeth“ v.

G. Verdi.

4. Walzer aus „Die lustige

Weiber“ von F. Lehár.

5. Serenata v. Rossini.

6. Ouvertüre über zwei

schwedische Themen von

F. Botoni.

7. Wenn aus tausend

Blütenkelchen, Lied von

F. v. Wien.

8. Fantasia aus „Der

Baïso“ v. Leoncavallo

Abends 8 Uhr:

6. Bizet u. Joh. Strauß

Abend.

1. Dramatische Ouvertüre.

2. Carmen — Suite Nr. 1.

3. L'Arlesienne — Suite

Nr. 2 (4 Teile) sämtlich

von G. Bizet.

4. Geschichten aus dem

Wiener Wald. Walzer.

5. Polonaise aus „Der Si-

geunerbaron“.

6. Radeky-Marsch (sämi-

lich von Joh. Strauß).

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.

Anfang 7¼. Ende 10 Uhr.



Freude am Strumpf

denn die modernsten hauchdünnen zarten Sommerstrümpfe sind in allen Farben bei uns preisbillig zu haben.

Seidenflor	mittel	1.45
beste Qual., klare Gewebe, gut verstärkte	fein	1.65
Hochferse, Sohle u. Spitze . . . mittelfein		2.25, 1.95
Wash-Kunstseide		
feines, klares Gewebe . .		2.25
Garant. Bemberg-Adler-Washseide		
m. bester Florverstärk.	3.50	2.75
Außen Washseide, innen Flor		
s. haltb. u. eleg. Qual.	3.75	3.25
Elbe-Seidenflor		
je nach Feinheit . 3.40, 3.20		3.10
Elbe-Washseide extra fein und weich . . .	4.60, 4.25	3.10
Außen Washseide, innen Flor	5.20,	4.20

Mühlgasse 11-13

am Schloßplatz

Schweneck

K40

Für Kranke und Magenleidende
bringe meine Spezialität

Wiesbadener
in empfehlende



Rauchfleisch
Erinnerung!

Aerztlich empfohlen!

in ganzen Stücken von 2-8 Pfund, per Pfund M. 1.80
im Ausschnitt ¼ Pfund M. 0.50

Wiesbadener Delikatess-Schinken, roh und gekocht, sehr zart und mild,
im Ausschnitt ¼ Pfund 70 S.
Schinkenspeck, sehr mild im Ausschnitt ¼ Pfund 55 S.

Teleph. 7542

Conrad Heiter

Rheinstr. 77

Billige Geldwerte für das Pfingstfest
in Lederwaren und Koffern
finden Sie nur **Nerostraße 8** kein Laden

Wer seine Blumen liebt

gibt Ihnen nicht nur Wasser, sondern weiß, daß Sie auch kräftiger Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine Messerspitze **Nairo** in das Gießwasser, dann erhalten Sie wundervolle Topfpflanzen. Dose 50 Pfg. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.



Das echte Kasseler

Simonsbrot

darf beim Pfingstausschlag in keinem Kuchentisch fehlen. Mit Butter gebacken und gut durchgeweidet, ist es kein Durstgefühl aufkommen und erhöht die Leistungsfähigkeit des Körpers.

Deden Sie rechtzeitig Ihren Bedarf in den Niederlagen der Bodenheimer Brotfabrik, Schwalbacher Straße 5, Dellmundstraße 30, Hirschgärten 22, Adolfsstraße 1; ferner in den Geschäften der Firma August Engel, Lannusstraße 12/16, Wilhelmstraße 2 und an der Ringstraße.

Hotel Römerbad, Kochbrunnenplatz 3
empfiehlt seine
Kochbrunnen- und Reinigungsbäder
Einzelbad M. 0.80; Abonnement 10 St. M. 7.20
einschl. Trinkkur. / **Kohlensäure-Bäder.**
Ruhegelegenheit. / Geöffnet von 7-8 Uhr.
Telephon 3664. **Christian Beckel.**

+ Harnröhren +
Blasenleid., Ausfluß usw. bestbewährt erprobt,
nach **Dr. Liebermann.**
„Ego“ Ärztlich glänzend begutachtet, riss
Keine Einspritzung! Erhältl. in all. Apoth., bestimmt
Viktoria-Apotheke, Rheinstr.



1048

Vollmilk

in Milch, 30 Pf. fr. Daus.
Off. u. D. 465 Tagbl.-Bl.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde.
Synagoge Michaelsberg.
Freitag, abds. 7.30 Uhr.
Sabbat, morgens 9 Uhr
nachm. 3 Uhr. Ausganga
9.30 Uhr. — Sonntag
(Beginn des Wochen-
festes), abds. 7.30 Uhr.
Vernunft der Chavra in
der rituellen Küche 9.15.
Montag, früh 8.45 Uhr.
Predigt u. Einsegnung
der Mädchen 9.15 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
8 Uhr. — Dienstag,
früh 9 Uhr. Seelenfeier
u. Festessen 9.30 Uhr.
nachm. 3 Uhr. Ausganga
9.30 Uhr. — Wochent-
ags früh 6.45, abends
7.30 Uhr.

**Alt-Israelitische Kultus-
gemeinde, Friedrichstr. 33**
Freitag, abds. 7.30 Uhr.
Samstag, morgens 7.15.
Mittag und Vortag
9.15 Uhr. nachmittags
4 Uhr. abends 9.30 Uhr.
Schonrausfahrt, Sonntag
abends 8 Uhr. Montag
u. Dienstag, morg. 7.15.
nachm. 4, abends 9.30.
Montag, morg. 10 Uhr.
Predigt. — Vertlags,
morg. 6.45, abends 7.30.
Israel. Kultusverein.
E. B. Al. Schwalbacher
Str. 10. Sabbat, Ein-
ganga 8 Uhr. morgens
9 Uhr. Mittag 9.30 Uhr.
Ausganga 9.30 Uhr. —
Sonntag, morg. 8 Uhr.
Schonrausfahrt, Montag
morgens 9.15, Mittag 8.45.
Mittag 9.30. — 2. Tag:
morgens 9.15, Mittag 11.
Mittag 8.45. Ausganga
9.30 Uhr. — Wochent-
ags, morg. 7.30 Uhr.
Mittag u. Schluß 8.45.
Mittag 9.30 Uhr.

Dankagung.

Für die beim Heimgang unseres lieben
Kindes Trude erwiesene Teilnahme sagen
berzlich Dank

Familien Stingl u. Wärtl.

O schlummere sanft in tiefer Ruh'
Gott führte dich der Heimat zu!
Nach Gottes Rat schiedst du gestern
um 6½ Uhr meine liebe Schwester, Tante
und Cousine

Frau Direktor Wwe. **Julie Richter**
verw. Brünig, geb. Lewig

nach schwerem Leiden.

In tiefer Trauer die Hinterbliebenen:
Frau Josepha v. Waldowski u. Kinder.
Berlin, Wiesbaden (Neugasse 3).

Die Beerdigung findet Samstag nach-
mittags 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Nach kurzem Krankenlager verstarb heute im vollendeten
72. Lebensjahre unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater,
Bruder, Schwager und Onkel

Philipp Wailand.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Feldstraße 15, den 31. Mai 1927.

Die Einäscherung findet Freitag, 10¼ Uhr vormittags, auf
dem Südfriedhof statt. — Blumen- und Kranzspenden im Sinne
des Verstorbenen dankend verboten.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe
gute Frau, unsere liebe herzensgute treusorgende unvergeßliche
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Christine Vogt

geb. Bücher

zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Eckernförderstraße 23), den 31. Mai 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. Juni, nachmittags
2½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Nachruf!

Am 25. Mai d. J. verschied unerwartet auf der Polizeischule
in Hann.-Münden unser lieber Kollege

der Polizei-Oberwachtmeister

Hans Hofmotel

im 44. Lebensjahre.

Wir verlieren in dem Verstorbenen, welcher der hiesigen
Polizei-Verwaltung seit 1919 angehörte, einen lieben aufrichtigen
Kameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Verband Preussischer Polizeibeamten
Ortsgruppe Wiesbaden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns
anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Entschlafenen erwiesen
wurden, wie für die zahlreichen Blumenspenden, sagen wir auf
diesem Wege unseren innigsten Dank.

Besonders danken wir den Herren Beamten und Angestellten
der Regierung, dem Verband der Zivildienstberechtigten und
Militärantenwärt, dem Kanzlei-Verband, sowie Herrn Pfarrer
Philippi für die trostreichen Worte.

Wilhelmine Rigling, Wwe.
und Kinder.

Wiesbaden (Bismarckring 35), den 1. Juni 1927.



Alpina Uhren werden von zirka
1000 Fachgeschäften
gemeinsam garantiert!

Chr. Nöll, Alpina Fachgeschäft,
Langgasse 16.

901

109

F49